



# der WELLENBRECHER

► Informationsblatt des Kreisverbandes DIE LINKE. Nordwestmecklenburg

6. Jahrgang / Ausgabe 32 - Nr. 3 / 2016

www.die-linke-nwm.de

**DIE LINKE.**  
Kreisverband Nordwestmecklenburg



## Bundesparteitag Magdeburg - Sozial gerecht. Für alle. Besser.

Am 28. und 29.05.2016 fand die 1. Tagung des 5. Bundesparteitages der Partei DIE LINKE in Magdeburg statt.

Von insgesamt 580 Delegierten bundesweit, haben 4 delegierte Genossen aus unserem Landkreis teilgenommen. Die älteste Dele-

gierte kam aus Berlin und war stolze 80 Jahre alt. Sicher haben die ganz interessierten keinen Augenblick auf Phönix oder über den Livestream verpasst. Die Tagesordnung versprach im Vorfeld schon viel Arbeit und genauso sollte es auch kommen.



Als Erster redete unser Parteivor-sitzende Bernd Riexinger. Bewegend und kraftvoll, verstand er es den Saal zu begeistern, mit einfachen Sätzen wie „Jeder soll von seiner Arbeit leben können“ oder auch „Reichtum ist teilbar“, denn die Partei Die Linke steht für die Hoffnung auf ein besseres Leben. Außerdem sprach er auch noch kurz die anstehenden Wahlen in den USA an und nahm kein Blatt

vor dem Mund als er, Trump ein riesen Arschloch nannte. Was natürlich niemanden entgangen ist, Riexingers Rede wurde abrupt von einer Antifaschistischen Initiative unterbrochen, die eine Torte auf Sarah Wagenknecht warf und den Wurf rechtfertigte

„Dies sei eine Torte für Menschenfeinde“, Beatrix von Storch von der AfD habe das gleiche Schicksal ereilt. Man war sich im ganzen Saal darüber einig, dass diese Geste der Antifaschistischen Initiative völlig daneben war. Des Weiteren wurden 3 große Leitenträge zur Diskussion und später zur Abstimmung vorgelegt und ein neuer Parteivorstand, sowie die Vorsitzenden neu gewählt.

Für die Wahlen wurde auf ein elektronisches Abstimmungsverfahren zurückgegriffen, von dem ich mir viel Zeitgewinn erhoffte. Den brachte es auch, dennoch lief die Uhr unaufhörlich weiter und der erste Tag endete statt 22.30 Uhr erst gegen 01.30 Uhr. Am

zweiten Tag wurde fleißig weiter gewählt, aber unser Kandidat aus MV, Steffen Bockhahn hat es leider nicht in den Parteivorstand geschafft. Der letzte Tag endete um 15.30 Uhr, fast pünktlich. Es waren bis dahin nicht alle Abstimmungen zu schaffen, was wiederum den Unmut einiger Genossen hervorrief. Diese Anträge wurden an den Parteivorstand und auch in den Bundesausschuss verwiesen, da es trotz guter Vorarbeit noch Stunden gedauert hätte. Es ist noch sehr viel mehr passiert, aber so viel Platz ist in unserer Zeitung gar nicht. Die Anträge des Frauenplenums, eine eingelegte Schweigeminute und viele, viele fantastische Redner und Reden. Ich möchte noch erwähnen, dass ich es als einen rundum sehr gut organisierten, ruhigen (bis auf den Tortenwurf) und harmonischer Bundesparteitag empfand. Ich war vor 2 Jahren in Hamburg und Berlin und da verlief einiges ganz, ganz anders.



Bericht von Sandra Montag, BO-Gadebusch

ROSA LUXEMBURG STIFTUNG

## TERMINE

### Der RLS-Freundeskreis im 2. Halbjahr 2016

Der Veranstaltungsplan für das 2. Halbjahr ist bisher noch nicht vollständig durchorganisiert; der Freundeskreis wird Ende Juni über die Vervollständigung des schon feststehenden Programms beraten, Anregungen und Wünsche sind jederzeit willkommen.

Nachstehende Veranstaltungen sind bisher schon vertraglich vereinbart:

- am 7. Juli im TGZ Wismar: **Postwachstum und sozial-ökologische Transformation** - eine Einführung mit Nina Treu vom Konzeptwerk neue Ökonomie Leipzig;
- am 23. August in der Galerie hinter dem Rathaus in Wismar: **Über die Schulter geblickt** mit dem Maler, Zeichner u. Autor Joachim John; gemeinsam mit der Gemeinschaft Wismarer Künstler und Kunstfreunde;
- am 2. September in der Nikolaikirche Wismar: **Zuwanderung und Moral** mit Prof. Dr. Konrad Ott, Kiel; gemeinsam mit der ev. Kirchgemeinde im Rahmen der Reihe „Turmerlebnis“;
- vom 19. September bis 17. Oktober in Gadebusch die Ausstellung **Der Eichmannprozess**, die zuerst in der Regionalen Schule und danach in der Kirche gezeigt wird.

Einzelheiten dazu auf der Homepage: [www.mv.rosalux.de](http://www.mv.rosalux.de); dort werden auch die noch hinzukommenden Veranstaltungen angezeigt, wenn deren Planung abgeschlossen ist; jeweils im Vorfeld der Veranstaltung werden sie auch in der lokalen Presse veröffentlicht.

Lutz Tannhäuser

## Gedenken am Sowjetischen Ehrenmal in Wismar



Über 60 Bürger sind am Sonntag, den 08. Mai 2016 der Einladung des Kreisvorstandes und der Bürgerchaftsfraktion der LINKEN gefolgt und gedachten der mehr als 60 Millionen Toten des zweiten Weltkrieges. Sie legten zahlreiche Blumengebinde und Sträuße am Ehrenmal nieder.

Der Kreisvorsitzende Horst Krumpen betonte in seiner Ansprache, dass durch den aufopferungsvollen Kampf der sowjetischen und anderen Alliierten die faschistische Barbarei beendet wurde. Die besondere Schuld, die das deutsche Volk damals auf sich geladen hat, sollte auch heute noch eine besondere Verpflichtung für jede deutsche Regierung sein. Doch angesichts der zahlreichen Konflikte in

der Welt scheint diese Erinnerung für die deutschen Regierungen in immer weitere – vielleicht gefährliche Entfernung zu rücken. Anders ist es wohl kaum zu erklären, dass Deutschland auch weiterhin einen der vorderen Plätze bei Rüstungsexporten belegt... Anders sind auch die zahlreichen Einsätze der Bundeswehr in der Welt kaum zu verstehen. Wir wollen als LINKE für den Frieden in der Welt weiterhin politisch streiten, gegen Rüstungsexporte stimmen und uns gegen Bundeswehreinätze im Ausland aussprechen.

Zum Ende der Veranstaltung wurden von den Spätaussiedlern russische Volkslieder und das Lied „Der Ruf von Buchenwald“ gesungen.

## Farbenpracht auf der Obstwiese in Jamel



Mehr als 20 Obstbäume und Stauden wurden am 1. Mai in Jamel auf der neuen Obstwiese für ein farbenfrohes und vielfältiges Miteinander gepflanzt. Apfel- und Birnenbäume werden in den kommenden Jahren hier blühen und unseren Ort beleben. Ein besonderes Dankeschön gebührt dem Hagbaumarkt, der nicht nur fachlich angeleitet, sondern auch Obstbäume gespendet hat.

Etwa 80 Teilnehmer erfreuten sich beim anschließenden Familienfest in Gressow. Ein buntes Programm mit der Freiwilligen Feuerwehr, Hüpfburg, Gegrilltem und zahlreichen Spielattraktionen für die Lütten, luden zum Verweilen ein. Danke an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie an die Organisatoren.

## Gedenken zum Tag der Befreiung in Gadebusch



Am landesweiten Gedenktag erwiesen zahlreiche Bürgerinnen und Bürger, Mitglieder der Gadebuscher LINKEN und Vertreter der Stadt Gadebusch am Sowjetischen Ehrenmal den Opfern die Ehre. Die Gedenkrede hielt der Fraktionsvorsitzende und Direktkandidat für den Landtag, Björn Griese.

Er spannte den Bogen vom Kriegsende, den vielen Todesmärschen bis zu den heutigen kriegerischen Auseinandersetzungen. Er mahnte Toleranz und Hilfsbereitschaft an für diejenigen die vor Krieg, Vertreibung und Zerstörungen nach Deutschland fliehen.

## Wariner Maifeiertag



Der 1. Mai in Warin war wieder eine gelungene Mischung aus Politik und Kultur. Die Landtagskandidaten aus dem Wahlkreis 28 hatten die Gelegenheit, sich und ihre Positionen bei einer kurzen Gesprächsrunde vorzustellen. Danach gab es noch ein kleines Quiz zu Politik und

„Heimatkunde“. Für unseren Kandidat Björn Griese ein Heimspiel – er wohnt in der Kleinstadt zwischen den Seen. Ansonsten sorgte die Sonne am Strandbad für beste Stimmung bei der Besucher\_innen. Am Stand der LINKEN gab es manch interessantes Gespräch.



## Aus Vorstand und Runde der BO-Vorsitzenden

Der Kreisvorstand hat sich in den letzten Wochen wie angekündigt mit dem Kreisbauerverband getroffen und in einem ca. zweistündigen Gedankenaustausch zahlreiche politische Positionen ausgetauscht. Von Glyphosat über Trinkwasserversorgung bis hin zur Frage gerechter Milchpreise wurden alle Themenfelder angesprochen und diskutiert.

Am Ende des Gespräches wurde für die Zukunft eine weitere Zusammenarbeit vereinbart. Der Kreisvorstand wird auch in Zukunft zu Vereinen und Verbänden auf der Kreisebene Kontakt suchen und den Gedankenaustausch vertiefen. Weitere Themen waren die Radsternfahrt durch Jamel, der 1. Mai in Warin und andere Veranstaltungen. Auch der Fall einer Kindeswohlgefährdung in Grevesmühlen beschäftigte den Vorstand. Der Vorstand unterstützt die

Kreistagsfraktion in Ihrem Bestreben diesen Fall zum Anlass zu nehmen, um zum Einen die Öffentlichkeit zu informieren und zum anderen die Strukturen des Jugendamtes auf den Stand zu bringen, dass solche Fälle zukünftig verhindert werden. Die mangelnde Informationsbereitschaft der Landrätin wurde deutlich kritisiert.

Finanziell ist der Kreisverband auf einem guten Weg und bewegt sich mit Einnahmen und Ausgaben im Rahmen der Planung für 2016. Trotzdem bleiben die anstehenden Wahlen eine Herausforderung und es ist klar, dass für die Umsetzung der geplanten Aktionen weitere Spenden herzlich willkommen sind.

In der regelmäßig tagenden Runde der BO-Vorsitzenden wurden wir von Steffen Twardowski über aktuelle Umfragen und Entwick-

lungen in unserem Land informiert. Dabei wurde deutlich, welche Themen die Menschen bewegen und was möglicherweise auch Wählerinnen und Wähler aus unserem Spektrum dazu bringt bzw. gebracht hat, ihre Stimme einer anderen Partei zu geben. Die Ausgangslage zur Wahl ist trotz allem Gut, wenn es uns gelingt den Menschen klar zu machen, dass wir die Partei sind, die als einzige nicht nur den Frieden will, sondern auch wirkliche soziale Gerechtigkeit anstrebt. Klar wurde in diesen Runden auch, dass wir angesichts der Altersstruktur unserer Partei neue Wege finden müssen, um unsere Botschaften an die WählerInnen und Wähler zu bringen. Und damit ist auch klar, dass wir dringend engagierte MitstreiterInnen brauchen, um langfristig in der Fläche präsent zu sein.

*Horst Krumpen, Kreisvorsitzender*

## Jede Stimme zählt - Landtagswahl 2016

Für die Wahl am 4. September sind wir auf einem guten Weg. Mit Simone Oldenburg als der echten und einzigen Gegenspielerin zu Matthias Brodkorb haben wir in unserem Kreis eine deutlich vernehmbare Stimme. Sowohl in den Medien als auch bei den zuständigen Organisationen hat Simones Stimme wirklich Gewicht. Björn ist durch sein Engagement als Vorsitzender der Kreistagsfraktion und aus dem Landratswahlkampf ebenfalls vielen Menschen bekannt und ich selbst werde als Kreisvorsitzender doch hin und wieder auch in der veröffentlichten Meinung abgedruckt. Trotzdem kann und darf es uns nicht zufriedenstellen, dass unsere engagierte Öffentlichkeitsarbeit nicht immer die gewünschte Aufmerksamkeit findet. Aber wie heißt es so schön: Wir arbeiten daran...

Was die organisatorischen Vorbereitungen angeht, so kann ich euch berichten, dass alles dank Marios Engagement auf dem richtigen Weg ist. Die Stellplätze für die Großflächen sind genehmigt, die Plakate sind vorbereitet und unsere Vorbereitungen zur Landeswahlzeitung mit einem starken Regionalteil sind abgeschlossen. Wir werden alle Werbemittel über die BO-Vorsitzenden verteilen und hoffen mit eurer Unterstützung auf

eine schnelle Umsetzung der Plakatierung und der Steckaktion. Anders als bei anderen Wahlkämpfen werden wir diesmal bereits ab dem 23.7.2016 unsere Plakate auf die Straße bringen und in allen drei Wahlkreisen mit Postkartensteckaktionen die Briefwähler ansprechen. In der zweiten Runde der Steckaktion werden wir in jedem Wahlkreis 25.000 Landeswahlzeitungen stecken. Die letzten Wochen vor der Wahl werden wir mit zahlreichen Infoständen an die WählerInnen direkt herantreten.

Die Landtagsfraktion wird eine Küstentour machen und auch in unserem Kreis unterwegs sein. Gregor Gysi kommt, dank Simones Einsatz, am 01.07.2016 nach Grevesmühlen. Am 13.07.2016 wird uns Peter Ritter im TGZ Wismar um 18.30 Uhr über unsere Vorstellungen zur inneren Sicherheit informieren, weitere Veranstaltungen werden folgen. Podiumsrunden werden von den KandidatInnen vor Ort besucht und aktiv bestritten. Wir diskutieren mit allen demokratischen Parteien auf allen Podien zu denen wir eingeladen werden mit Ausnahme der NPD. Auch wenn die NPD ab dem 11.06.2016 unser

Nachbar in Wismar Am Schilde ist, so legen wir an dieser Stelle keinen Wert auf eine enge Nachbarschaft, sondern setzen mit einem Tag der offenen Tür einen deutlichen Kontrapunkt. Mein Dank an dieser Stelle gilt Simone Oldenburg für die am 11.06.2016 angebotene Bildungssprechstunde, Dr. Hikmat Al-Sabty für die Beratung zum Thema Flucht und Migration und der Rechtsanwältin Renate Lüders für ihre unverbindliche Rechts- und Sozialberatung an diesem Tag. Dank auch an die KommunalpolitikerInnen, die den BürgerInnen für Gespräche und Meinungsaustausch zur Verfügung standen.

Auch wenn alles organisatorisch auf einem guten Weg ist, so bleibt dieser Wahlkampf angesichts der alles überlagernden politischen Großwetterlage eine echte Herausforderung. Deshalb meine herzliche Bitte an euch alle zu prüfen, ob und wie ihr euch einbringen könnt und wollt, jede Stimme zählt und deshalb kommt es auf jeden Einzelnen an.

*Herzlichst euer Horst Krumpen, Kreisvorsitzender*

## 10 Dinge über mich



Ich liebe meinen Sohn, aber nicht das mir zu wenig Zeit mit ihm bleibt.

Ich mag lange Läufe in der Natur, aber keine langen Wege zu Entscheidungen.

Ich mag Hunde, aber keine Hundek...auf Gehwegen.

Ich mag leckere Salate, aber keinen Veggie Day.

Ich mag bedingungsloses Grundeinkommen, aber keine Faulheit

Ich mag Bootsausflüge, aber keine ertrinkenden Flüchtlinge.

Ich mag lange Reden, aber nicht von anderen ☺.

Ich mag Wahlkampf, aber keinen Kampf ums Öl.

Ich mag engagierte Menschen, aber keine Ausreden.

Ich mag klassische Musik, aber keine Konservativen Ansichten.

### “Gägelow liest“ bereits zum 4. Mal.

**Am Freitag, dem 15. Juli, um 17:00 Uhr, öffnet die Kapelle Weitendorf wieder ihre Tür, um zur humorvollen und kurzweiligen Veranstaltung „Gägelow liest“ einzuladen.**

Die große Resonanz der vergangenen Jahre zeigt, dass viele Frauen, Männer und Kinder Nordwestmecklenburgs gern vorlesen, zuhören, musizieren oder beim anschließenden Picknick einfach nur klönen und genießen möchten.

Besonders freuen wir uns in diesem Jahr auf Benjamin Nolze, der nicht nur lesen wird, sondern auch den „einfachen Frieden“ mitbringt.

Der Eintritt ist frei, aber wir freuen uns über eine Spende für die Kinder- und Jugendarbeit in der Gemeinde Gägelow.

## 8 Dinge über mich



Ich mag meine Familie, aber keine Familienpizza.

Ich finde meinen Sohn wunderbar, aber Pubertät wunderlich.

Ich bin Fan von Ingrid Noll und Helga Brauer, aber nicht von Bayern München.

Ich liebe den Frühling, aber keine Frühlingsrolle.

Ich mag hitzige Debatten, aber keine kalten Füße.

Ich mag kleine Geschenke, aber keine Große Koalition.

Ich mag Rummel am Hafen, aber keinen Jahrmarkt im Himmel.

Ich mag Lose, aber keine Nieten.

Simone Oldenburg

**7. Sommerfest**  
Gadebusch  
Sonnabend 27. August 2016  
ab 14 Uhr Museumsanlage am Burgsee

- Musik
- Tombola
- Kinderschminken
- Essen & Trinken
- Wissensquiz
- Polit-Talk
- Bogen- & Armbrustschießen
- Helga Hahnemann Double live (Anne Busack)

Gäste:  
MdB, Dr. Dietmar Bartsch  
MdB, Simone Oldenburg  
Björn Griese Landtagskandidat  
Dr. Martina Bunge

**DIE LINKE.**

Facebook / Die LINKE Amt Gadebusch und im Internet: [www.dieLinke.nied.sachsen.de](http://www.dieLinke.nied.sachsen.de) | Mitternachts 6, 91201 Gadebusch



Unser Redaktionsteam leidet an Auszehrung. Bei unserer letzten Zusammenkunft saßen wir selbstdritt zusammen, um die nächste, also diese, Ausgabe vorzubereiten. Ein personeller Zuwachs würde uns und vor allem unserer Zeitung guttun. Wer bei uns künftig mitmachen will, melde sich bei Frank, ein freundlicher Empfang ist ihr/ihm sicher.

## Im Sinne des Kindeswohls jetzt handeln!

Von Björn Griese

Einem kleinen Jungen aus Grevesmühlen konnte vermutlich im letzten Moment das Leben gerettet werden. Als sein Vater zum wiederholten Male beim Jugendamt des Kreises nach Hilfe suchte, wurde der Junge durch Mitarbeiter in Augenschein genommen. Sein körperlicher Zustand – abgemagert und mit blauen Flecken – veranlasste das Jugendamt, ihn umgehend ins Krankenhaus einzuweisen. Hier wurde völlig richtig im Sinne des Kindeswohls gehandelt.

Doch, was zur Wahrheit dazu gehört, ist, dass der Vater eben nicht das erste Mal beim Jugendamt um Hilfe bat und bis dato der Sache scheinbar nicht weiter nachgegangen wurde obwohl der bisherige Lebensweg des Jungen alles andere als glatt verlief. Brisant wird es, wenn dann über Zeitungsberichte zu erfahren ist, dass Mitarbeiter überlastet sind und dies ihrem Arbeitgeber auch angezeigt haben. Die Landrätin bestätigt zwar, dass Stellen seit langem unbesetzt sind und dies zu Überlastungssituationen bei Mitarbeiter\_innen im Jugendamt führt,

jedoch sieht sie scheinbar keinen dringenden Handlungsbedarf. Stattdessen wird abgewiegelt, dass es keine Defizite gab und gibt und bei den Verantwortlichkeiten wird in alle Richtungen gezeigt, nur nicht in die eigene.

Erst nach mehreren Medienberichten beruft die Verwaltungschefin einen Sonder-Kreisausschuss ein, um über die Umstände zu informieren. Da Kreisausschusssitzungen nicht öffentlich sind, erfährt die Bevölkerung und auch die Mehrzahl der Kreistagsmitglieder davon nichts. Dies stärkt nicht gerade die Hoffnungen, dass nun klar analysiert werden soll und Defizite benannt werden sollen. Denn es muss doch nun das Wichtigste sein, so schnell wie möglich diese Defizite zu beseitigen, das Jugendamt zu stärken, um Kindeswohlgefährdungen so früh wie möglich zu erkennen.

Dazu braucht es natürlich ausreichend Personal. Dazu muss die Finanzausstattung der Kommunen durch das Land endlich bedarfsgerecht ausgestaltet werden. In Richtung CDU und SPD im Kreis richte ich die Kritik, dass statt des Wahlgeschenks Absenkung der

Kreisumlage (bei gleichzeitiger Entnahme aus der Rücklage) eine bessere Ausstattung vieler Haushaltsstellen angebracht gewesen wäre. DIE LINKE hat auf Defizite bei der Personalausstattung an vielen Stellen mehrfach hingewiesen. Derzeit muss ein Mitarbeiter im Jugendamt in NWM über 60 Fälle betreuen. Der Deutsche Verein für öffentliche und private Fürsorge empfiehlt maximal 40 Fälle pro Sozialarbeiter.

Beim von uns beantragten Sonderkreistag am 20. Juni werden wir der Landrätin die Möglichkeit bieten, endlich auch die Öffentlichkeit über alle Umstände zu informieren. Mit einem zeitweiligen Ausschuss, dem Vertretern aller Fraktionen angehören, wollen wir zudem die Möglichkeit schaffen, die Umstände gründlich zu analysieren und Lösungen im Sinne des Wohls unserer Kinder zu entwickeln. Dabei geht es uns nicht um den Fingerzeig auf Mitarbeiter, die einen anstrengenden und verantwortungsvollen Job machen, sondern um zukünftig gute Arbeitsbedingungen im Jugendamt.

## Militäraufmarsch an der russischen Grenze

Als vor 75 Jahren am 22. Juni 1941 deutsche Truppen die Sowjetunion angriffen, erhielt der am 1. September 1939 begonnene Krieg eine Dimension, die es in der Geschichte der Menschheit bis dahin noch nicht gab. In das Gebiet von der Barentssee bis zum Schwarzen Meer fielen 3,7 Millionen deutsche und mit ihnen verbündeten Soldaten in die Sowjetunion ein. Bekanntlich endete dieses Unternehmen am 8. Mai 1945 in Berlin mit der vollständigen Kapitulation der Angreifer. Doch zu welchem Preis. Etwa 60 Millionen Menschen hatten ihr Leben verloren, davon 27 Millionen aus der Sowjetunion und ca. 6 Millionen Deutsche, von den enormen Zerstörungen einmal abgesehen. Man sollte meinen, dass dies eine Lehre sei, die folgende Generationen nie vergessen werden, vor allem auch in Deutschland.

Doch weit gefehlt. Zum 8. Mai 2016, insoweit geschichtsträchtig, gelangten Informationen an die Öffentlichkeit, dass die Militärplaner aus dem deutschen Verteidigungsministerium erstmals zusätzliche Stellen schaffen wollen. Ministerin Ursula von der Leyen begründet den neuen Rüstungsbedarf ausgerechnet mit einem ange-

spannten Verhältnis zu Russland und einer angeblichen Bedrohung. Gegenwärtig liegt die gesetzlich beschlossene Obergrenze bei 185.000 Soldaten. Die Obergrenze soll gänzlich wegfallen.

Angela Merkel hatte als deutsche Bundeskanzlerin bereits im Vorjahr anlässlich des 70. Jahrestages der Befreiung Europas vom Faschismus zu den Feierlichkeiten in Moskau ihre Teilnahme verweigert, aber bei ihrem Besuch einen Tag später, ihre russischen Gastgeber beleidigt.

In diesem Jahr gab sie auf der Hannover-Messe dem US-Präsident Barack Obama die Zusage, dass auch Deutschland Militär an der russischen Grenze stationieren wird. Deutsche Kampfflugzeuge waren bereits im letzten Jahr im Baltikum im Einsatz.

Vergessen ist, dass Anfang der 90ziger Jahre mehr als 300.000 sowjetische Soldaten freiwillig aus Deutschland abzogen, weil sie meinten, dass von Deutschland keine Gefahr mehr ausgehe – ein Irrtum? Als Mitglied der NATO scheint man tatsächlich auch in Deutschland der Illusion anzuhängen, das mit diesem enormen Militärbündnis, zu der mit der USA

auch die größte Armee gehört, ein neuer Waffengang gegen das kleinere Russland diesmal erfolgreich verlaufen könnte.

Es ist kaum vorstellbar, dass eigentlich hochgebildete Offiziere ernsthaft solche Kriegsszenarien planen und trainieren. Sollte nicht auch ihnen bekannt sein, dass ein Krieg gegen Russland immer ein Atomkrieg wird, der keinen Sieger kennt? Hier wird tatsächlich mit der Zerstörung Europas gespielt. Die USA haben damit weniger ein Problem. Ihre Illusionisten in Politik und Militär glauben, dass so ein Krieg sich auf Europa beschränken lässt und die USA kaum Schaden nehmen werden.

Allen öffentlichen Beschwichtigungsreden von Politikern sollte man ihr aktives Handeln gegenüberstellen. Am 8. und 9. Juni 2016 wird die NATO in Warschau den größten Militäraufmarsch an der russischen Grenze beschließen, verbunden mit ständigen Manövern.

Wenn wir uns diesem Irrsinn nicht widersetzen, ist unser Leben in großer Gefahr.

Horst Neumann, 22. Mai 2016

## Unrecht wird endlich beim Namen genannt

Antrag der LINKEN fordert: Der Deutsche Bundestag bittet die Überlebenden um Verzeihung für das, was ihnen durch das NS-Regime angetan wurde.

**Am 22. Juni 2016 jährt sich zum 75. Mal der Jahrestag, an dem Hitlerdeutschland die Sowjetunion überfallen hat.**

Das Leid für die Menschen in der Sowjetunion, auch für die sowjetischen Kriegsgefangenen, ist unermesslich. Die sowjetischen Kriegsgefangenen wurden von den Nazis als „Untermenschen“ diffamiert. Diese Politik spiegelt sich in einer extrem großen Todeszahl in deutschem Gewahrsam wieder. Diese Behandlung und deren Folgen sind mit dem Umgang der westlichen Kriegsgefangenen un-

vergleichbar. Sie war auch nicht durch die Kriegsumstände zu rechtfertigen. Die mahnende Erinnerung daran darf nie vergessen werden.

Es ist unserer Fraktion im Deutschen Bundestag und speziell unserem Abgeordneten Jan Korte zu verdanken, dass das Leid von Millionen Rotarmisten im Krieg und in Gefangenschaft endlich durch die Bundesregierung anerkannt wird. In unserem Antrag „Anerkennung der sowjetischen Kriegsgefangenen als NS-Opfer“ fordern wir: „Der Deutsche Bun-

destag bittet die Überlebenden um Verzeihung für das, was ihnen durch das NS-Regime angetan wurde und dafür, dass Deutschland so lange brauchte, dieses Unrecht beim Namen zu nennen. Der Deutsche Bundestag bezeugt den sowjetischen Kriegsgefangenen, ihren Angehörigen und Nachkommen, Achtung und Mitgefühl. Er macht sich die Feststellung des Bundespräsidenten zu eigen, wonach eines der größten deutschen Verbrechen des Zweiten Weltkriegs „bis heute in einem Erinnerungsschatten liegt“.

Zehn Millionen Euro Entschädigung für die noch Lebenden, wohl wissend, dass dieser Betrag weder eine angemessene Entschädigung darstellen noch vormaliges Unrecht ungeschehen machen kann. Ich bin stolz auf unsere Fraktion, dass wir das im Bundestag aus der Opposition heraus hinbekommen haben. Ohne DIE LINKE sähe die Erinnerungskultur in diesem Land anders aus – dunkler und verdunkelter.

*Dietmar Bartsch*

## Aus Liebe zu M-V - Landtagswahlprogramm verabschiedet

**Jetzt geht's los.... So lautet nicht nur der Ruf vieler Fans zur Fußball EM, sondern so lässt sich auch die Verabschiedung des Landtagswahlprogramms am 21. Mai in Schwerin überschreiben.**

In der Sport- und Kongresshalle in Schwerin trafen wir uns als Delegierte aus Nordwestmecklenburg gemeinsam mit rund 150 anderen Genossinnen und Genossen, um das Landtagswahlprogramm zu beraten. Zur Einstimmung auf den Parteitag begrüßte uns die Schweriner Oberbürgermeisterin, Angelika Gramkow, in der Landeshauptstadt. Angelika zeigte sich kämpferisch im Hinblick auf die anstehenden Wahlen in unserem Land. Sie betonte die verbesserte interkommunale Zusammenarbeit und sieht die Stadt Schwerin insgesamt auf einem guten Weg. Auch im Hinblick auf die Bewerbung Schwerins zum Weltkulturerbe

zeigte Angelika sich zuversichtlich.

Unsere Landesvorsitzende Heidrun Bluhm stellte dann das Wahlprogramm zur Landtagswahl vor. Sie forderte die Anwesenden auf, sich von Umfragen nicht entmutigen zu lassen. Heidrun Bluhm gab als Wahlziel für 2016 die Zielmarke vor indem sie betonte, dass wir da Ergebnis von 2011 plus x erreichen wollen. Als Gast des Parteitags sprach dann Ingo Schlüter vom DGB ein Grußwort; er betonte, dass die Zusammenarbeit mit der LINKEN auch in der Opposition gut sei. Hinsichtlich Mindestlohn und Tariftreue sei zwar manches schon erreicht, aber sicher noch nicht genug.

Unser Bundesvorsitzender Bernd Riexinger ging in seiner Rede sowohl auf die letzten Landtagswahlen ein, als auch auf die politi-

sche Gesamtsituation im Land. Sein Fazit war, dass die drängendste Frage in der aktuellen Situation die nach sozialer Gerechtigkeit sei. Dies wieder offensiver zu betonen sei eine der wichtigsten Herausforderungen der anstehenden Wahlkämpfe.

Unser Spitzenkandidat Helmut Holter begann seine Rede mit einer symbolischen Milchtüte. Am aktuellen Milchpreis wird deutlich, wie ungerecht das kapitalistische System ist, weil viele Bauern damit nicht überleben können. Wir treten an, um die Schere zwischen Arm und Reich zu verkleinern, sagte er. Er betonte, dass die LINKE bei der Wahl in erster Linie für ein gutes eigenes Ergebnis antritt, alles andere werde nach dem 4. September entschieden. Ein Schwerpunkt des Programms ist es, in unserem Bundesland für gleiche Lebensverhältnisse in allen

Landesteilen zu sorgen. Helmut betonte, in unserem Slogan „Aus Liebe zu M-V“ sei der Strich ein Bindestrich und nicht wie für andere Parteien ein Trennungsstrich.

Im Anschluss an die Reden stiegen wir in die Programmdebatte ein. Viele Änderungsanträge wurden bereits im Vorfeld vom Landesvorstand übernommen. Trotzdem lagen noch zahlreiche Anträge vor, die kontrovers diskutiert wurden. Bei der Schlussabstimmung wurde das Programm dann gegen 17.30 Uhr mit nur einer Gegenstimme beschlossen. Das komplette Programm findet ihr im Netz unter [www.originalsozial.de](http://www.originalsozial.de) oder ihr erhaltet es in der Geschäftsstelle oder bei eurem BO Vorsitzenden.

*Horst Krumpen*

## Versprochen – Gebrochen:

Ein Rückblick auf die Arbeit der Landesregierung der vergangenen fünf Jahre

*Von Simone Oldenburg, MdL*

Die steigenden Bildungsausgaben des Landes, die zweifelsohne in den vergangenen Jahren zu verzeichnen sind, können nicht darüber hinwegtäuschen, dass in den Jahren davor mehrere hundert Mio. Euro nach und nach den Schülerinnen und Schülern sowie Lehrkräften entzogen wurden. Die Arbeitszeit der Lehrkräfte wurde ohne Gehaltsanpassung um zwei Stunden wöchentlich erhöht, der Unterricht der Kinder und Jugendlichen wurde hingegen gekürzt und damit auch ihr Bildungsniveau.

Eine begrenzte Stundenzuweisung, die zur Bildung größerer Klassen führt und die auf

„Gewinnmaximierung“ statt „Bildungsmaximierung“ angelegt ist, wird das Schulsystem nicht verbessern und stärken. Ungleichbehandlungen bei der Vergütung der Lehrkräfte, das Außenvorlassen der Grundschullehrkräfte und die Nichtanerkennung deren Leistung werden in den kommenden Jahren negative Spuren ziehen.

Wahrscheinlich ist das Motto der Landesregierung: „Flickschusterei statt konzeptioneller Arbeit“.

Das überträgt sie dann auch auf die Ausbildung der „neuen“ Lehrkräfte, denn jeder darf nun unterrichten, egal ob und welche Ausbildung er hat. So unterrichten gegenwärtig Gärtner und Baufacharbeiter Mathematik, Deutsch oder

Werken.

Alles ist Schmalspur – alles ist mit der heißen Nadel genäht.

Sehr geehrter Herr Brodkorb, Sie haben das Klassenziel leider nicht erreicht.

Aber die notwendige „Ehrenrunde“ dreht Minister Brodkorb gemeinsam mit Ministerin Hesse, denn auch ihre Leistungen genügen nicht denen einer Versetzung. Sie hat es weder geschafft, die Arbeitsbedingungen im Pflegebereich zu verbessern noch erfolgte eine Angleichung der Entlohnung zwischen Ost und West in diesem Bereich. Und das, obwohl es die Landesregierung sogar in den Koalitionsvertrag geschrieben hat. Man oh man, wir

merken, dass eben in allen Bereichen Fachkräfte fehlen, da macht die Regierung nun mal leider keine Ausnahme.

So bleibt es dabei, dass Mecklenburg-Vorpommern weiterhin den zweitschlechtesten Personalschlüssel bei der Versorgung von Pflegebedürftigen in Heimen bundesweit hat. Auch hatte die Landesregierung ganz fest versprochen, dass sie sich auf Bundesebene für die zügige Schaffung eines einheitlichen Rentensystems in Ost- und Westdeutschland einsetzt und die Vermeidung von Altersarmut im Vordergrund ihrer Arbeit steht

**Hm – man kann sich ja mal irren.**

**Pustekuchen.**

## So wie man in den Wald hinein ruft... Gedanken zur Bürgerschaftssitzung vom 26. Mai

Standpunkt von Uwe Boldt

Je länger ich der Diskussion zum Bebauungsplan Wohngebiet Wendorf in der Bürgerschaftssitzung folgte, um so mehr kam mir das altbekannte oben genannte Sprichwort in den Sinn, das sehr anschaulich beschreibt, wie Dialog nicht funktioniert. Die Bürgerschaft hatte bereits am 26.09.2013 mit dem Beschluss zur 56. Änderung des Flächennutzungsplanes "Umwandlung von Sondergebiet Klinik in Wohnbaufläche im Bereich Seebad Wendorf", eine Grundsatzentscheidung getroffen. Damit war die Einleitung des formalen Verfahrens zur Abwägung des 'Für' und Wider' eines Wohngebietes auf dem nicht mehr durch die Klinik beanspruchtem Gelände beschlossen.

2014 ist im Monitoring (der Prozessüberwachung) für das Konzept der integrierten Stadtentwicklung der zu erwartende Bedarf an Wohneigentum deutlich erhöht worden. Das Bauleitverfahren wurde entsprechend der bestehenden Rechtsnormen fortgeführt. Bis Anfang des Jahres 2016 deutete nichts darauf hin, dass grundlegende Kritik an diesem Wohngebiet und dem bis dahin durchgeführten Verfahren durch die Bevölkerung geübt wird.

Die Diskussion um die Argumente und den Bürgerantrag von 'wisun' sowie den Antrag auf Rederecht für einen Vertreter der Bürgerinitiative und die teilweise gegensätzlichen oder unklaren Aussagen zu Ausschusssitzungen waren für mich Anlass, mich intensiver mit den Zielen dieser Bürgerinitiative zu beschäftigen.

Im Internet hat die 'Wismarer Initiative für verantwortungsvolle Stadtpolitik und Naturerhalt' (wisun) selbst ihre Zielstellung formuliert:

*„Wir möchten einen unkontrollierten Eingriff, welcher nicht im Sinne der Allgemeinheit (Öffentlichen Interesse) steht und die Interessen einer sehr kleinen Minderheit bedient, in unseren Lebensraum und der Natur verhindern! Des weiteren sehen wir die Gefahr, dass der Median Klinik durch die Bebauung ihre Lagegunst entzogen wird und dieses negative Wettbewerbsfolgen hat. Hier können*

*über 100 Arbeitsplätze verloren gehen. Die Aushebelung von Richtlinien des RREP WM und des ISEK bzw. die Umgehung der Gesetzgebung in den Fragen des Naturschutzes und der Landwirtschaft sind bedenklich. Wir sind heute für den Lebensraum und den Naturerhalt gegenüber unseren Kindern und Kindeskindern verantwortlich. Hierzu wollen wir einen Beitrag leisten!“*

Bei diesem Ziel fällt auf, dass weder die noch sehr kleine Minderheit, die ihre Interessen realisieren will, noch konkrete Position der betroffenen, scheinbar in ihrer Existenz bedrohten, Median Klinik benannt sind. Muss eine Bürgerinitiative Fürsprecher für einen Medizinkonzern sein? Auch wird in dieser Zielstellung bereits die Aushebelung von Rechtsnormen durch Verwaltung und Bürgerschaft unterstellt.

Damit erklärt sich für mich dann auch der offensichtliche Unmut einiger Abgeordneter aus den Fraktionen der CDU, SPD und DIE LINKE zu der Flut an Anfragen, offenen Briefen, E-Mails und der Unterschriftensammlung, die scheinbar nicht immer sachlichen Argumentationslinien folgten. Nicht zuletzt ist der Vorwurf von Fehlverhalten, Unfähigkeit und Rechtsverstoßen bei Abgeordneten und Verwaltung nicht der 'Türöffner' für einen sachlichen und zielführenden Dialog. Damit erklärte sich dann auch die Ablehnung der Mehrheit der Bürgerschaft, einem Vertreter in der Sitzung Rederecht einzuräumen.

Irgendwie kommt mir die Argumentationsweise der Bürgerinitiative, das Nichtbeachten von Fakten und auch das etwas auffällige Verhalten einzelner Bürgerschaftsbesucher während der Sitzung bekannt vor. Scheinbar ist wirklicher Dialog nicht gewollt. Ich kann mich des Gedankens nicht erwehren, dass diese Bürgerinitiative sich eher nicht nur dem 'öffentlichen Interesse' verpflichtet fühlt...

## Global denken, lokal handeln – ein Dilemma?

Von Lutz Tannhäuser

Als 1992 in Rio de Janeiro mit der Agenda 21 von immerhin 172 Staaten ein entwicklungs- und umweltpolitisches Aktionsprogramm für das 21. Jh. beschlossen wurde, war der Slogan vom globalen Denken und lokalen Handeln in aller Munde. Auch in Wismar beschäftigten sich viele Bürger damit, aus den aufgezeigten globalen Problemen konkrete Handlungsanleitungen für die Kommune herauszuarbeiten.

Der damals entstandene Arbeitsbericht lokale Agenda 21 Wismar ist ein eindrucksvolles Zeugnis für diese Arbeit, die es verdient hätte, bei künftigen Entscheidungen von Verwaltung und Bürgerschaft als Gradmesser für Nachhaltigkeit zu Rate gezogen zu werden; denn die ist der rote Faden in die Zukunft: Ökologische, ökonomische und soziale Aspekte müssen sorgsam austariert werden, damit auch unsere Urenkel gut auf der Erde leben können.

Wie schwierig es oft sein kann, globales Denken mit lokalem Handeln in Übereinstimmung zu bringen, zeigt eine Auseinandersetzung um die Errichtung eines neuen Wohngebiets in Wendorf, das inzwischen von der Bürgerschaft mehrheitlich beschlossen wurde.

Die Befürworter der Errichtung dieses Wohngebiets auf einer bisher landwirtschaftlich genutzten hochwertigen Ackerfläche machen die erhöhte Nachfrage nach Eigenheimen in attraktiver Wohnlage als Motivation für ihre Entscheidung geltend. Der Bürgermeister beruft sich auf die besondere Funktion der Stadt als Mittelzentrum, die für solche Ansprüche aufnahmefähig sein müsse und ein Vertreter der LEG argumentiert gar, dass eine Stadt wie Wismar (Zitat) „für viele Wohnpräferenzen Angebote schaffen“ müsse. Unsere Bürgerschaftsfraktion DIE LINKE folgte dieser Argumentation.

Ganz offenkundig lassen sich die Verfechter dieses Projekts von der Interessenlage der Kommune leiten („dafür sind wir gewählt“ bzw. „das ist unseres Amtes“). Ebenso offensichtlich ist jedoch, dass eine solche Entscheidung weder mit dem Leitbild zur Stadtentwicklung in der lokalen Agenda 21 noch mit dem aktuelleren Integrierten Stadtentwicklungskonzept (ISEK) zu vereinbaren ist.

Eine Bürgerinitiative sammelte mehr als 2000 (!) Unterschriften gegen dieses Vorhaben. Zuspruch fand sie – neben anderen – vor allem mit einer wichtigen Forde-

rung aus der Agenda, nämlich dem Schutz des Bodens, dem aus Gründen der Ernährungssicherheit eine zentrale Bedeutung deshalb zukommt, weil die Menschheit mit einer zunehmenden Diskrepanz zwischen immer noch wachsender Weltbevölkerung und ständig abnehmender landwirtschaftlicher Nutzfläche konfrontiert ist, bedingt durch Wüstenbildung, Bodenerosion und Versiegelung. Nun sind die in Rede stehenden 14 ha in Wismar im Weltmaßstab marginal, und als eine zu vernachlässigende Petitesse wurden sie vermutlich von den Befürwortern auch angesehen. Die Crux ist nur, dass sich solche Petitesse leider millionenfach in ähnlicher Weise ereignen und sich so zu einer verheerenden Bürde für unsere Nachkommen addieren. Das erinnert mich ein wenig an die Devise „Nach uns die Sintflut“. Die Vermutung liegt nahe, dass das Projekt schnell noch beschlossen wurde, bevor das Landesparlament mit dem neuen Landesraumentwicklungsprogramm der Versiegelung landwirtschaftlicher Nutzflächen hoffentlich einen Riegel vorschoben wird. Aus diesem Zwiespalt zwischen kommunalen und globalen Interessen ergeben sich Fragen, die in unserer Partei diskutiert werden sollten, wie:

Was hat Vorrang, das Stadtsäckel oder die mehr oder weniger vorhersehbaren Interessen von Generationen nach uns; allgemeiner also: global vor lokal oder umgekehrt? Welche sozialen Komponenten sind bei solchen Entscheidungen zu berücksichtigen? Wie verhalten sich kommunale und private Interesse zum Gemeinwohl? Welche Zwänge gibt es für die Bereitstellung besonders attraktiver Wohnflächen für die Kommunen? Wie sollte sich in diesem Zwiespalt eine Partei positionieren, die sozialistische Ziele verfolgt und an welchen Vorstellungen für zukunftsfestes, „enkeltaugliches“ Wohnen sollte sie sich orientieren?

Sicherlich könnte man noch mehr solcher Fragenstellungen aufmachen. Vor ähnlichen Dilemmata wie hier für Wismar beschrieben stehen sicherlich Mandatsträger unserer Partei auf unterschiedlichen Ebenen. Deshalb sollten wir uns über das Für und Wider solcher Entscheidungen sine ira et studio austauschen. Letzten Endes hängt unsere Glaubwürdigkeit in der Bevölkerung davon ab. Ich bin gespannt auf eine hoffentlich lebhaftige Diskussion.

## Unternehmer fragen, Politiker antworten“



Die IHK zu Schwerin hatte am 1.6.2016 alle Landtagskandidaten zur Podiumsdiskussion in das Technologie- und Gewerbezentrum Wismar eingeladen. Dort wurden drei Themenbereiche genannt, zu denen die Kandidaten Stellung beziehen sollten. **BILDUNG:** Kita-Förderung, Schulbildung und Absicherung der Berufsausbildung in Nordwestmecklenburg.

**WIRTSCHAFT:** Standortmarketing für Nordwestmecklenburg,

Breitbandausbau und die Infrastrukturpolitik.

**BÜROKRATIEABBAU:** E-Government, Verwaltungshandeln und eine bürgerfreundliche öffentliche Verwaltung.

Alle drei Landtagskandidaten gaben den anwesenden Unternehmern Antworten auf die Themengebiete und unterstrichen die Forderungen der LINKEN im Landtagswahlkampf 2016.

*Von Horst Krumpfen*

## Obamas hässliches Mitbringsel



In Hannover haben am 23. April ca. 90.000 Menschen gegen die Freihandelsabkommen TTIP zwischen den USA und der EU sowie CETA zwischen Kanada und der EU protestiert. Mehr als 100 Gruppen und Organisationen aus fast allen gesellschaftlichen Bereichen hatten zur Demonstration aufgerufen. Unter den Teilnehmern waren alle Altersgruppen vertreten, darunter auffallend viele junge Menschen und zahlreiche Familien. Aus Wismar hatten sich Michael Gericke, Christel Schwedler, Peter

Hauck und ich auf den Weg gemacht. Im bunten Demonstrationszug brachten sie mit Fahnen, Transparenten und Aktionen phantasievoll ihre Ablehnung zum Ausdruck. So war auf hunderten von Fahnen zu lesen: „Stoppen Sie TTIP“ und auf Transparenten: „Gemeinwohl statt Konzerninteressen“ oder „Was jeden betrifft muss öffentlich verhandelt werden“, ...

*Von Peter Vorbau*

## LINKE Perspektiven für M-V



Unter dem Motto „LINKE Perspektiven für M-V“ hat die AG Seniorenpolitik unseren Spitzenkandidaten, Helmut Holter, nach Warin eingeladen. Helmut beschrieb die Alternativen der LINKEN von der Bildung über ÖPNV und Kinderbetreuung bis hin zum Breitbandausbau zur momentanen Stillstandspolitik von Rot-

Schwarz. In lockerer Runde wurde über weitere Politikfelder und lokale Probleme diskutiert. Auch der Direktkandidat, Björn Griese, beschrieb seine Ziele für die Region von Poel bis Gadebusch. Eins ist klar: DIE LINKE hat umsetzbare Angebote, wie dieses Land sozial gerechter werden kann. Aus Liebe zu M-V.

## Uwe Wandel u. Simone Oldenburg unterwegs



Neben dem sehr gut besuchten Infostand haben am 20. Mai 2016 die Landtagskandidatin Simone Oldenburg und der Bürgermeisterkandidat Uwe Wandel den Arbeitslosentreff in Grevesmühlen und den Sportverein „Blau-Weiß“

Grevesmühlen besucht. Neue Ideen, zum Beispiel eine Zusammenarbeit des Sportvereins mit arbeitslosen Frauen und Männern, wurden geboren und noch im Juni soll dieses Vorhaben in die Tat umgesetzt werden.

## Gedenken am 75. Jahrestag des Überfalls durch das faschistische Deutschland auf die Sowjetunion

Mitglieder des Kreisverbandes der LINKEN werden am Mittwoch, den 22. Juni um 17.00 Uhr am Sowjetischen Ehrenmal in Wismar ein Blumengebinde niederlegen und an die Opfer und das Leid erinnern, das mit diesem Krieg den Völkern der Sowjetunion angetan wurde. Die Bürger der Stadt sind eingeladen.

## der **WELLENBRECHER**

Herausgegeben vom:  
Kreisverband DIE LINKE  
Am Schilde 7a, 23966 Wismar

## **DIE LINKE.** NORDWESTMECKLENBURG

**Redaktion:**  
Sonja Bahlk, Uwe Boldt, Helga Brauer, Björn Griese, Horst Neumann, Lutz Tannhäuser, Peter Vorbau u. Frank Wuttke

**Kontakt:**  
Fon: (03841) 28 35 55  
Fax: (03841) 20 19 79  
Mail: info@die-linke-nwm.de  
Internet: www.die-linke-nwm.de  
Redaktionsschluss: 16.03.2016



## Zum 80. Jahrestag der Gründung der Internationalen Brigaden zur Verteidigung der Spanischen Republik

**Vor 80 Jahren hat sich der Franco-Putsch gegen den Willen des spanischen Volkes gerichtet, um die demokratisch gewählte Volksfront-Regierung und die damit angestrebten sozialen Veränderungen zu beseitigen.**

Über 40.000 Menschen aus 50 Ländern beteiligten sich bis 1939 an den internationalen Brigaden, um für die Verteidigung der spanischen Republik gegen die Putschisten Francos und deren Unterstützer aus Nazi-Deutschland und dem faschistischen Italien zu kämpfen.



Unter ihnen viele Deutsche, die im eigenen Land bereits in der Illegalität oder in der Emigration leben mussten. Zu ihnen gehörte Hans Nießen (Foto), der sich 1936 aus dem Exil in Amsterdam als Freiwilliger den Internationalen Brigaden anschloss. In Deutschland musste er seine Lebensgefährtin Anne-Marie mit der gemeinsamen Tochter Sonja zurücklassen. Anne-Marie hat in dieser Zeit im Widerstand illegal als Kurier gearbeitet.

In einem Brief schrieb Hans Nießen Weihnachten 1936: „Wieder einmal in Ruhe und Zeit zu schreiben... das schöne Wetter, die herrliche Umgebung, die momentane Ruhe, müssten einen Menschen froh stimmen, wenn – ja wenn nicht eine Handvoll Generäle unterstützt vom internationalen Faschismus und mit irreführenden und gekauften Subjekten dabei wären ein Volk zu morden. Selbst nicht sehr weit von hier, werden heute wieder die deutschen und

italienischen Flugzeuge kreisen und Tod und Verderben über eine wehrlose Bevölkerung bringen, werden wieder Granaten und Explosivgeschosse deutschen und italienischen Fabrikats Menschenleiber zerreißen...“

Der Kampf gegen die Faschisten war mit vielen Opfern verbunden, darunter waren etwa 3000 deutsche Internationalisten. Als Führer einer Aufklärungskompanie wurde auch Hans Nießen Anfang Januar 1938 verwundet und verstarb an den Folgen. Er wurde am 20. Januar in Valencia mit militärischen Ehren beigesetzt.

Im Oktober 1938 mussten die Internationalen Brigaden Spanien auf Drängen des Völkerbundes verlassen. Damit war der Weg frei für die faschistische Armee, Madrid nach fast drei Jahren Belagerung einzunehmen.

In ihrer Abschiedsrede an die Interbrigadisten sagte Dolores Ibarruri: „Ihr kamt zu uns von allen Völkern und Rassen als unsere Brüder (...). Zum ersten Mal in der Geschichte des Kampfes der Völker wurde durch die Formierung der Internationalen Brigaden das durch seine Größe erstaunliche Schauspiel geboten, ein in seiner Freiheit und Unabhängigkeit bedrohtes Land, unser Spanien, retten zu helfen (...) ihr seid das heroische Beispiel für die Solidarität der Demokratie gegenüber dem hässlichen und fügsamen Geist derjenigen, die die demokratischen Prinzipien schänden, mit dem Blick auf die Geldschränke und Industrieaktien, die sie vor jeder Gefahr retten wollen (...).“

Die spanische Republik erhielt auch militärische und wirtschaftliche Hilfe aus der Sowjetunion. Trotzdem endete der Bürgerkrieg 1939 mit einer Niederlage der Republikaner. Franco herrschte mit seiner Militärdiktatur bis 1975. Viele seiner Gegner gingen ins Ausland oder fielen den Säuberungsaktionen zum Opfer.

Die Kämpfer und Freunde der spanischen Republik 1936 - 1939 e.V. (KFSR) schreiben in ihrem Aufruf zum 80. Jahrestag: „Die Ziele von damals sind noch immer die unseren: Freiheit, Frieden, Menschenrechte und Menschen-

## Herzliche Glückwünsche

Der Kreisvorstand der LINKEN Nordwestmecklenburg gratuliert allen Mitgliedern unseres Kreisverbandes sehr herzlich, die im Mai und Juni 2016 Geburtstag hatten und haben.

Ganz besonders herzliche Glückwünsche gehen an unsere Genossin Hertha Uther zum 96. Geburtstag. Zum 91. Geburtstag gratulieren wir Genossin Barbara Runge und zum 87. Geburtstag gehen alle guten Wünsche an unseren Genossen Herbert Gärtner. Zum 86. gehen herzliche Glückwünsche an die Genossen Helmut Kownatzki und Heinrich Baudis. Auf 85 Lebensjahre blickt Genosse Ernst Lehmkuhl zurück. Herzliche Glückwünsche zum 83. Geburtstag erhält Genosse Horst Blank. Zum 81. Geburtstag wünschen wir Ge-

nossin Karin Klose sowie den Genossen Kurt Fiedler und Kurt Tarrach alles erdenklich Gute. Glückwünsche zum 80. Geburtstag gehen an Genossin Irmgard Liek und den Genossen Kurt Schacht. Zum 75. Geburtstag gratulieren wir den Genossen Siegfried Krüger und Peter Zeppelin. Herzliche Glückwünsche zum 65. Geburtstag erhalten die Genossinnen Martina Bunge, Sonja Weise und Sigrid Habeck sowie Genosse Uwe Boldt. Herzliche Glückwünsche gehen ebenfalls an unseren Genossen Lothar Kempke zum 60. Wiegenfest und Genossin Dagmar Beck zum 50. Geburtstag.

**Wir wünschen ihnen alles Gute, vor allem Gesundheit, und danken ihnen für ihre langjährige aktive Parteilarbeit.**

würde, soziale Gerechtigkeit, Antifaschismus und internationale Solidarität.

Lasst uns die Verbundenheit der Kämpfer über Ländergrenzen

hinaus mitnehmen in die Gegenwart.“



Von Sonja Bahlk und Peter Vorbau

## Am Rio Jarama

Genossen im Graben: singt alle mit!  
Laßt schweigen die anderen Lieder.  
Wir singen das Lied der Jarama-Front,  
wo gefallen so viele Brüder.

Mit Tanks und mit Fliegern: so griffen sie an!  
Wir hatten nur Mut und Gewehre.  
Wie viele auch fielen: an unserem Damm,  
zerschellten die Legionäre.

Die Granaten sie rissen in unsere Reihn  
so manche blutende Lücke.  
Wir deckten die Straße, wir schützten Madrid.  
Wir hielten die Arganda-Brücke.

Jetzt blüht wieder Mohn im Jarama-Tal.  
Und blüht vor unseren Gräben.  
Wie ein blutroter Teppich bedeckt er das Land,  
wo so viele der Besten begraben!

Aber später und immer und überall,  
wenn Arbeiter sitzen beisammen,  
wird erklingen das Lied der Jarama- Schlacht,  
wird zum Kampfe die Herzen entflammen!

Und einmal dann, wenn die Stunde kommt,  
da wir alle Gespenster verjagen.  
Wird die ganze Welt zur Jarama-Front:  
wie in den Februar-Tagen!

Ernst Busch, David Martin